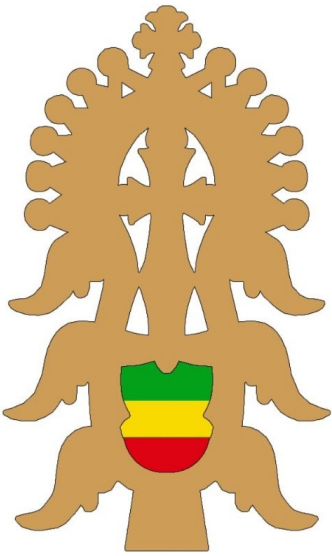




የኢትዮጵያ ኦርቶዶክስ ተዋሕዶ ቤተ ክርስቲያን ሃይማኖትና ሥርዓት

The Ethiopian Orthodox Tewahedo Church Faith and Order

The Third Sunday of Zemene Tsom (*The Season of Lent*)

Liturgical Readings:

Col. 2:16 – end; James 2: 14-end; Acts 10: 1 -9

Psalm 69:9-10;

John 2:12—end

The Anaphora of Our Lord

Der Eifer für das Haus Gottes

„Denn der Eifer für dein Haus verzehrt mich, und die Schmähungen derer, die dich schmähten, sind auf mich gefallen“ (Psalm 68:9–10).

Geliebte in Christus, Gnade und Friede sei mit euch von unserem Herrn Jesus Christus. Heute lädt uns der Psalmist ein, eine göttliche Intensität zu betrachten, einen heiligen Eifer, der die Seele verzehrt, wenn die Ehre Gottes verletzt und das Heilige entweiht wird. Diese Verse erinnern uns nicht nur an den Eifer für das Haus Gottes, sondern auch an die tiefe Verantwortung derer, die in Seiner Gegenwart wohnen, die Heiligkeit des Gottesdienstes und die Reinheit der Andacht zu verteidigen.

Im Alten Testament war der Gottesdienst um zwei verwandte, aber unterschiedliche Institutionen strukturiert: die Synagoge und der Tempel. Die Synagoge diente als Ort des Lehrens, Betens und Studierens, wo das Volk Gottes Sein Gesetz lernte und einander in Gerechtigkeit ermutigte. Der Tempel hingegen war die Wohnung des Allmächtigen in Jerusalem, das heilige Heiligtum, in dem Opfer dargebracht wurden und Gottes Majestät sichtbar wurde. Während die Synagoge Geist und Herz nährte, verlangte der Tempel Ehrfurcht, Gottesfurcht und einen Eifer, der der Gegenwart des Allerhöchsten würdig war. In diesen Tempel trat unser Herr Jesus Christus, bewegt von gerechter Entrüstung über die Korruption, die sich dort eingenistet hatte.

Wie Johannes berichtet, trat Jesus in den Tempel und fand Händler und Geldwechsler dort tätig. Mit furchtbarer und gerechter Autorität stieß Er ihre Tische um und trieb sie hinaus, indem Er sagte: „Macht das Haus meines Vaters nicht zu einem Kaufhaus“ (Johannes 2:16–17). Diese Tat offenbart das Prinzip des Psalmisten: Der Eifer für das Haus Gottes ist ein verzehrendes Feuer, ein Aufruf, Seine Heiligkeit selbst gegen menschliche Selbstgefälligkeit oder Gewinnstreben zu verteidigen. Die Schmähungen gegen Gott – Schmach, Ausbeutung, Banalisierung des Heiligen – fielen auf Ihn, denn Er trug die Unwürdigkeit derer, die das Göttliche entweichten.

Doch der Eifer Christi war nicht auf Entrüstung allein beschränkt. Er war untrennbar verbunden mit Seiner Mission der Verkündigung und Befreiung. Nachdem Er Seinen Dienst in Galiläa und Nazareth begonnen hatte, ging Er am Sabbat zum Tempel und erhob sich zum Vorlesen. Man reichte Ihm das Buch des Propheten Jesaja, und Er verkündete: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil Er mich gesalbt hat, den Armen die gute Botschaft zu predigen; Er hat mich gesandt, den Zerschlagenen das Herz zu heilen, Gefangenen Befreiung zu verkünden, Blinden das Augenlicht zurückzugeben und Unterdrückte zu befreien“ (Lukas 4:18).

In der Apostelgeschichte sehen wir diesen Eifer bei Kornelius fortgesetzt, „ein gottesfürchtiger Mann, der mit ganzem Haus Gott fürchtete“ (Apostelgeschichte 10:2). Sein Gebet und seine Ehrfurcht bereiteten den göttlichen Besuch vor, wodurch deutlich wird, dass Gott diejenigen ehrt, die Heiligkeit und Frömmigkeit pflegen. Der Kolosserbrief mahnt, dass menschliche Traditionen und oberflächliche Vorschriften das wahre Leben in Christus nicht ersetzen (Kolosser 2:16–23).

Jakobus fügt hinzu: Glaube ohne Werke ist tot (Jakobus 2:14–26). Der Eifer Christi im Tempel war nicht nur Entrüstung, sondern aktive Liebe: Glaube, sichtbar in Handlung, Verteidigung der Ehre Gottes, Dienst an den Leidenden und Konfrontation von Ungerechtigkeit. Christus sprach auch: „Zerstört diesen Tempel, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten“ (Johannes 2:19), was auf Seinen Leib und die Erlösung der Menschheit hinweist.

Geliebte, der Ruf des Psalmisten – „der Eifer für dein Haus verzehrt mich“ – findet seine volle Erfüllung in unserem Herrn. Wir sind berufen, diesen heiligen Eifer nachzuahmen, die Heiligkeit von Gottes Haus in unserem Leben, unseren Gemeinschaften und in der Liturgie zu verteidigen. Möge unser Eifer nicht nur von Entrüstung geleitet werden, sondern von Liebe und dem Geist, der Christus für Seine Mission gesalbt hat. Möge unser Glaube aktiv sein, unsere Andacht greifbar, unser Gottesdienst aufrichtig und unser Leben ein lebendiger Tempel, in dem der Herr wohnt.

Möge der Herr uns einen solchen Eifer schenken, verzehrend und heilend, damit wir in Rechtschaffenheit wandeln, Sein Haus ehren und das Evangelium mit Mut, Barmherzigkeit und Hingabe verkünden, bis zu dem Tag, an dem wir Ihn sehen, den wahren Tempel, in Seiner vollen Herrlichkeit. Amen.